

In Kürze

LANGENTHAL

Kochen für Junge

Heute schwingen die Mitglieder des Kiwanis-Klubs Langenthal den Kochlöffel – für einen guten Zweck. Der Reinerlös des Dinners in der Alten Mühle kommt dem Jugendhaus Langenthal zugute. Der Anlass ist öffentlich, serviert werden Herbstgerichte und erlesene Weine – ab 18 Uhr. mh

HERZOGENBUCHSEE

Neues Leitbild

Der Gemeinderat beschäftigt sich mit der Vision Herzogenbuchsee 2030. An einer dreitägigen Klausur im Schwarzwald hat er sich daran gemacht, ein neues Leitbild zu entwerfen, mit dem das heutige aus dem Jahr 1998 abgelöst werden soll. Ihre Resultate wollen die Behörden nächstens vorstellen. pd

WANGENRIED

Wettkampf der Feuerwehren

Die Leiter hochklettern, Brände mit der Spritze oder dem Löschfahrzeug bekämpfen: Was die Retter der Feuerwehr im Ernstfall können müssen, übten sie kürzlich am 32. Feuerwehrtagsporttag in Wangenried. Bewertet wurden die neun Teams von Feuerwehrinspektor Erwin Meyer und Alt-Feuerwehrinspektor Edgar Müller. asw

Die Rangliste: 1. Buchsi-Oenz Zug IV «Les rouges» (156 von 160 möglichen Punkten); 2. Feuerwehr Wangen an der Aare (155); 3. Auswil Big Seven (154).

GRATULATION

FARNERN HANS ALLEMANN 80-JÄHRIG

Morgen Sonntag feiert Hans Allemann-Schär, Dorfstrasse, zusammen mit seiner Frau, den 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich über einen recht guten Gesundheitszustand. Neben den alltäglichen Besorgungen im Haushalt verbringt er viel Zeit in seiner Werkstatt. Er ist im Dorf als Schuhmacher tätig und stolz, dass er noch heute Schuhe für seine Kundschaft reparieren kann. Ausflüge mit dem Auto, Spaziergänge, Kartenspiele und Besuche schätzt der Jubilar sehr. ctb

MADISWIL JOHANN KADERLI 90-JÄHRIG

Im Altersheim Dorfplatz kann morgen Johann Kaderli den 90. Geburtstag feiern. Sein Leben gehörte dem Bauernbetrieb in Wyssach. Noch heute strahlen seine Augen, wenn er in einer Zeitschrift einen Traktor entdeckt. Der Jubilar ist dankbar, dass er jeden Tag aufstehen kann. Besuche seiner Angehörigen sind stets willkommen und geben dem Jubilar die Möglichkeit, von früher zu erzählen. ezm

WYNAU OSKAR RICHARD 97-JÄHRIG

Oskar Richard-Zbären, Weissensteinstrasse, feiert morgen seinen 97. Geburtstag. Der zweitälteste Wynauer erfreut sich recht guter Gesundheit. Mithilfe seiner Familie und der Spitex ist es ihm möglich, in seinen vier Wänden zu sein. Er kocht sehr gerne und schätzt interessante Diskussionen. Mit etwas Wehmut denkt er an seinen vielen Ausfahrten mit dem Auto zurück. lhw

LANGENTHAL

Glück gehabt – es drohte eine Überschwemmung



45 Minuten Vorwarnzeit brauchen Wekhofchef Hanspeter Zingg und seine Mannen, bevor die Schleuse beim Choufhüsi geöffnet werden kann. Thomas Peter

Im August ging Langenthal nur mit Glück ganz knapp an einer Überschwemmung vorbei. Das wurde jetzt an der DV des Hochwasserschutzverbandes bekannt. Schuld war eine Messsonde, die falsche Daten meldete.

Am 14. August lief in der Markt-gasse das Sommerkino. Die Langete schwoh an und überschwappte kurzzeitig um ein, zwei Zentimeter ins Stadtzentrum. Die Messsonde meldete Werkmeister Hanspeter Zingg 45 Kubikmeter Wasser pro Sekunde im Langetestollen. Was Zingg nicht wissen konnte: Der Stollen war zu dieser Zeit randvoll. 56 Kubikmeter donnerten vom Einlauf in Madiswil Richtung Bannwil in die Aare.

Das merkten die Verantwortlichen erst am 20. August, als sie von Bannwil her mit einem Stollenfahrzeug zu einer Kontrollfahrt starteten. Sie brauchten

dafür wesentlich länger als üblich: Das Kabel zur Messstation war von den Wassermassen heruntergerissen worden.

45 Minuten müssen reichen

Der Langenthaler Werkhof kann mit Hochwasser umgehen. Werkmeister Hanspeter Zingg braucht jedoch eine Vorwarnzeit von 45 Minuten, um die Stadt auf ein Hochwasser vorzubereiten. Zehn bis zwölf Mann muss

er innert kürzester Zeit aufbauen, die wissen, was zu tun ist: Schachtdeckel verschliessen, die untere Markt-gasse mit einer Barriere abriegeln und in der Bahnhofstrasse den grossen Einlaufschacht öffnen. Erst dann kann die Schleuse beim Choufhüsi geöffnet werden.

Sind diese Vorbereitungen nicht getroffen, dann kann ein Hochwasser durch die Kanalisation in die Häuser eindringen

oder die untere Markt-gasse runterfliessen beziehungsweise den Bahnhof überschwemmen.

Wartungsvertrag sistiert

Laut Beat Schöni, der die Delegierten und Gäste an der 66. DV des Hochwasserschutzverbandes unteres Langetental über diesen Vorfall informierte, waren es Glück und Zufall, dass die Spitze des Hochwassers an diesem Sommerabend genau im richtigen Moment wieder abflaute. Man habe im Nachhinein festgestellt, dass ein Wartungsvertrag für die Messsonde im Herbst 2007 sistiert worden sei. In Zukunft wird sie wieder vierteljährlich kontrolliert werden.

Jeden Monat in Betrieb

Schöni zeigte in seinem Rückblick auch auf, dass der Langetestollen im Berichtsjahr von September 2009 bis September 2010 jeden Monat mindestens einmal in Betrieb war. Weitere Spitzen wurden am 29. Juli und am 28. August aufgezeichnet.

ROBERT GROGG

WENIGER GEMEINDEN

Reglement angepasst

Dem Hochwasserschutzverband unteres Langetental gehören die Gemeinden Aarwangen, Lotzwil, Roggwil, Madiswil, Langenthal und Leimiswil an. Da Leimiswil und Madiswil auf den 1.1.2011 fusionieren, musste der Verband sein Organisationsreglement anpassen. Die Grundideen des Verbandes werden dadurch jedoch nicht

verändert. Neu besteht der Verbandsrat nur noch aus sechs statt sieben Mitgliedern, wovon zwei Sitze für Langenthal reserviert sind. Falls notwendig, entscheidet der Präsident mit Stichtscheid. Zurzeit ist dies Andreas Fankhauser, Lotzwil. Das Budget sieht für die Gemeinden leicht geringere Ausgaben vor als im Vorjahr. rgw

MOONLIGHT-SHOPPING LANGENTHAL

Himmel und Hölle vor Halloween

Die Langenthaler Geschäftsleute luden gestern Abend zum zehnten Moonlight-Shopping – meistens gabs ein Getränk.

Ihre Fantasie zügelten viele Langenthaler Geschäftsleute gestern ganz gewaltig: In neun von zehn Fällen wars eine simple Bar, mit der die Kunden kurz vor Halloween zum Einkaufen bis 23 Uhr verführt werden sollten. So fielen die auf die Fünfzigerjahre gestylten Girls der Boutique Metro schon fast aus dem Rahmen. Bei Bader Büro-Design wurden immerhin Himmel (Parterre) und Hölle (Untergeschoss) in Bewegung gesetzt. rgw



«Himmel und Hölle», so lautete das Motto der Angestellten bei Bader Büro-Design gestern abend. Robert Grogg

HERZOGENBUCHSEE

Duap AG saht ab

Die Duap AG, Herzogenbuchsee, ist Trägerin des erstmalig verliehenen Preises Socius. Geschäftsführer Erich Vogt hat die Auszeichnung gestern Abend an einer Feier in Solothurn entgegengenommen. Der Preis wird im Rahmen der Aktionstage Psychische Gesundheit im Kanton Solothurn verliehen. Mit ihm würdigen die Organisatoren das Engagement profitorientierter Firmen für die Integration von Psychischkranken. Entscheidend für die Duap AG war, «dass sie Menschen mit einer Beeinträchtigung zu denselben Konditionen wie andere Mitarbeiter beschäftigt», schreiben die Organisatoren. STE

JAZZ-TAGE

«Durchwegs positiv»

Gestern gingen die Jazz-Tage Langenthal mit einem Gala-Abend zu Ende. Programmchef Bruno Frangi zieht eine positive Bilanz.

Mit dem fünften Konzert ging das Jubiläum 20 Jahre Jazz-Tage Langenthal gestern zu Ende. Wie fällt Ihre Bilanz als Programmchef aus?

Bruno Frangi: Ich bin sehr glücklich. Das Kirchgemeindehaus war vielmals ausverkauft. Und gestern Abend haben wir im Stadttheater entgegen den ursprünglichen Absichten sogar für die unbequemen Klappsitze Tickets verkauft. Ganz einfach weil uns viele Leute im Vorfeld darum gebeten hatten.

Mit dem gestrigen Konzert haben Sie musikalisches Neuland betreten.

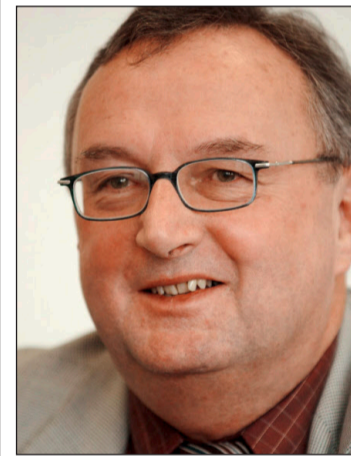
Der Gala-Abend mit dem SMC Orchestra Wien und dem Bariton Carry Persson war eine wirkliche Krönung der Konzertreihe. Das Konzert stand unter dem Titel «Jazz Meets Classic» und war ein richtiger Brückenschlag zwischen Swing und Klassik. Man kann durchaus von einer Uraufführung sprechen. Wir wollten dem Langenthaler Publikum etwas bieten, was es hier so noch nie gegeben hat. Begonnen haben wir vor zwanzig Jahren mit traditionellem Jazz. Später haben wir uns geöffnet. Nur Modern Jazz stand bisher nie auf dem Programm.

Wie viele Besucher kamen im Jubiläumsjahr?

Es waren rund 1500.

Können Sie bereits sagen, wie Sie finanziell abschliessen werden?

Wir waren uns bewusst, dass der gestrige Gala-Abend unseren



Bruno Frangi zieht ein positives Fazit der Jazz-Tage. Patric Spahn

üblichen Kostenrahmen sprengen würde. Das grosse Orchester aus Wien, die Proben und das Umschreiben der Arrangements, das kostet. Wir haben jedoch bereits im Vorfeld gesagt, für diesen Abend werden wir unsere Reserven anzapfen. Der Gala-Abend für sich allein wird rote Zahlen schreiben. Zudem haben wir noch rund hundert Gäste zu einem Apéro geladen. Aber das wars uns wert.

Nach diesem Höhepunkt dürfte es schwierig werden, im kommenden Jahr wieder ein ähnlich gutes Programm zusammenzustellen.

Wir wollen uns ja nicht jedes Jahr selber toppen. Es gibt noch viele Musiker, die wir gerne nach Langenthal holen würden. Im Vordergrund steht dabei immer die Qualität – nicht nur musikalisch. Auch die Präsentation und die Bühnenpräsenz sind uns wichtig. ROBERT GROGG